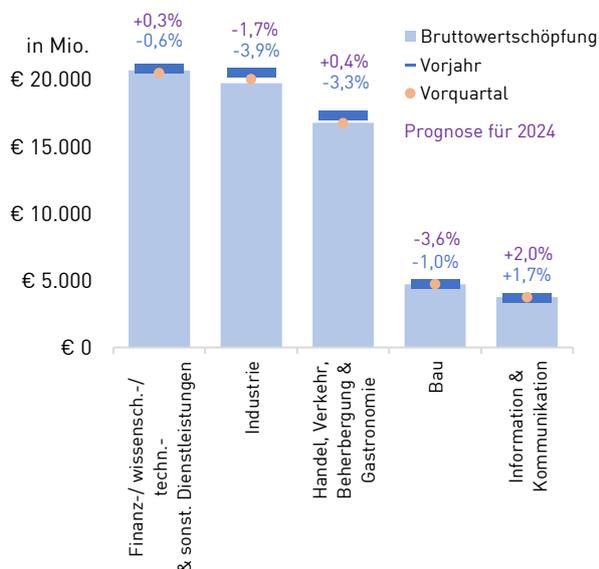


HETEROGENE ENTWICKLUNG

Anhaltende Rezession in Industrie und Bau, leichter Aufschwung in Dienstleistungsbranchen

Für Österreich zeichnet sich weiterhin keine allgemeine Konjunkturbelebung ab. Die einzelnen Wirtschaftsbereiche entwickeln sich aber durchaus unterschiedlich, wie der aktuelle Branchenmonitor zeigt. In beinahe allen Bereichen ist die reale Bruttowertschöpfung im Vergleich zum Vorquartal leicht gestiegen, liegt aber so gut wie überall noch unter dem Vorjahresniveau. Während sich die meisten Branchen allmählich stabilisieren, entwickelt sich die Bruttowertschöpfung in der Industrie noch rückläufig. Auch bei der Beschäftigung zeigen sich Unterschiede: Industrie und noch stärker der Bau erfahren einen Rückgang, einige Dienstleistungsbereiche hingegen stocken ihren Mitarbeiterstand bereits auf. Die Investitionstätigkeit entwickelt sich zaghaft; am stärksten steigt sie im Bereich Information & Kommunikation. Ein deutliches Plus zeigen die Exporte von Österreichs größter Außenhandelswarengruppe - Maschinen und Fahrzeuge - außerhalb der EU.

Bruttowertschöpfung in Österreich nach Branchen

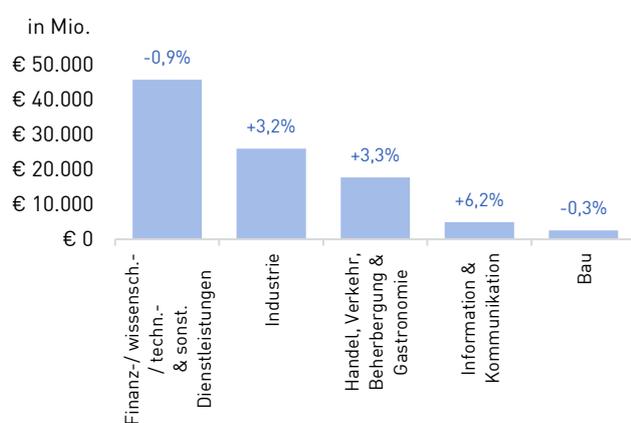


Quellen: Statistik Austria, 1. Quartal 2024, real, saison- und arbeitstagbereinigt, WIFO-Konjunkturprognose, Juni 2024.

Bruttowertschöpfung in der Industrie rückläufig

Die reale **Bruttowertschöpfung** ist weiterhin in fast allen heimischen Wirtschaftsbereichen **niedriger als im Vorjahresquartal**. Aber **verglichen mit dem Vorquartal** verzeichnen alle Bereiche, mit Ausnahme der Industrie, ein **leichtes Plus** und nähern sich den Vorjahreswerten an. In der Branche **Industrie** liegt sie um -1,5 % hinter dem Vorquartal und -3,9 % hinter dem Vorjahresquartal. Die Prognose für das Jahr 2024 bleibt mit einem Wert von -1,7 % weiter pessimistisch. In der Baubranche hingegen verblieb die Bruttowertschöpfung im Quartalsvergleich unverändert und liegt nur mehr um 1 % unter dem Vorjahresquartal. Im Bereich **Information & Kommunikation** steigt sie im Vergleich zum Vorjahr weiter an und soll laut Prognose auch noch weiter steigen. In den restlichen Branchenaggregaten, darunter die Finanzdienstleistungen und der Handel, bewegt sich die Prognose an der Stagnationsgrenze. Generell wurden die Wachstumsaussichten für 2024 teilweise weiter gesenkt.

Bruttoanlageinvestitionen in Österreich nach Branchen

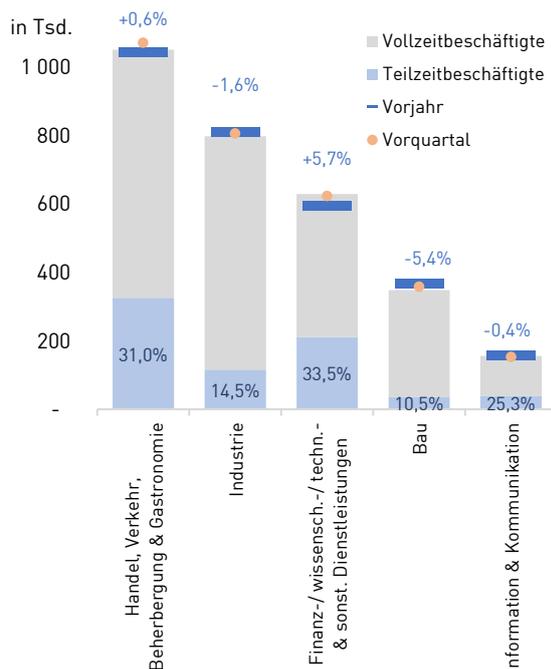


Quellen: Eurostat, 2022.

Steigende Investitionen bei Information & Kommunikation

Investitionen wie etwa in Produktionsanlagen, Gebäude oder Software sind eine wichtige Basis für Wirtschaftswachstum und Wohlstand. Doch besonders die gestiegenen Zinsen und hohe Baukosten haben die heimische Investitionstätigkeit in den letzten Jahren gebremst. **2022** beliefen sich die Bruttoanlageinvestitionen auf **insgesamt rund 113,1 Mrd. €**, was in etwa dem Niveau von 2021 entspricht (+0,1 %). Analog zur Bruttowertschöpfung entfällt der größte Teil auf die Finanz-, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen Dienstleistungen (45,6 Mrd. €), gefolgt von der Industrie (25,9 Mrd. €). Besonders stark gestiegen sind mit einem **Plus von 6,2%** die Investitionen im Bereich **Information & Kommunikation** (4,9 Mrd. €).

Erwerbstätige in Österreich nach Branchen

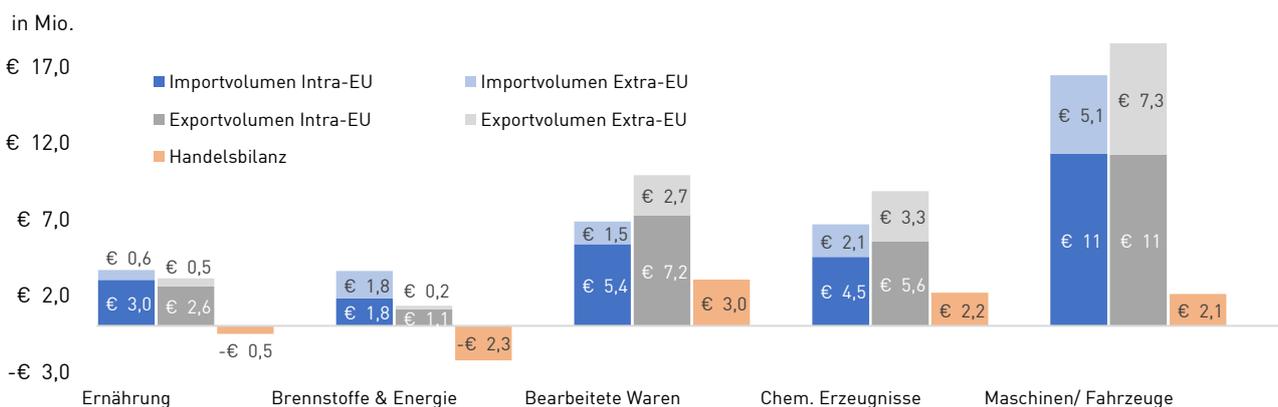


Quelle: Eurostat, 1. Quartal 2024.

Deutliches Plus in einigen Dienstleistungsbereichen

Die Beschäftigung im Bereich der **Finanz-, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen Dienstleistungen** steigt weiter, es gibt ein Plus von 5,7 % auf rund 630.000 Erwerbstätige. Ebenso wachsend zeigt sie sich im Bereich **Information und Kommunikation** (+2,5 % auf 157.000 Beschäftigte). Verglichen mit dem Vorquartal ist in diesen beiden Dienstleistungsbereichen die Teilzeitquote um rund einen Prozentpunkt gefallen. Das ändert jedoch nichts an der Tatsache, dass der Bereich der **Finanz-, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen Dienstleistungen** immer noch den höchsten Anteil an Teilzeitbeschäftigten aufweist. Während die Beschäftigung in der **Industrie** zuletzt noch zulegte, ist sie mit unter 800.000 Erwerbstätigen nun **um fast 1 % niedriger** als letztes Quartal und 1,6 % niedriger als letztes Jahr. Die Beschäftigung im **Bau ist ebenfalls weiter rückläufig** (rund 350.000 Erwerbstätige), auch wenn sie mit einem Minus von 5,4 % nicht mehr ganz so weit unter dem Vorjahreswert liegt wie im vorherigen Quartal (- 6,4 % in Q4 2023).

Österreichischer Außenhandel der Branchen in die EU und den Rest der Welt



Quelle: Statistik Austria, 1. Quartal 2024.

Steigende Exporte von Maschinen und Fahrzeugen außerhalb der EU

Mit der langsamen Erholung der internationalen Konjunktur dürfte auch die Nachfrage nach österreichischen Exportgütern wieder anziehen. So sind etwa die **Ausfuhren von Maschinen und Fahrzeugen** in Nicht-EU-Länder im Vergleich zum Vorquartal auf 7,3 Mio. € **(+ 2,5 %) gestiegen**, während die Importe und Exporte in die EU konstant geblieben sind. Dementsprechend ist auch die Handelsbilanz dieser Güter, welche den größten Teil des österreichischen Außenhandels ausmachen, auf 2,1 Millionen € gestiegen. Aufgrund des schwierigen preislichen Wettbewerbssumfelds für die energieintensive österreichische Industrie sind die Exporte **chemischer Erzeugnisse in die EU nach einem** deutlichen Hoch im letzten Quartal **wieder um 26,2 % gesunken**.

Fazit: Die branchenmäßigen Unterschiede bei der Konjunktorentwicklung führen in Summe zur **Stagnation der österreichischen Wirtschaft**. Während sich Industrie und Bau weiter in einer Rezession befinden, wirken Zuwächse in den Dienstleistungsbereichen ausgleichend. Sorge bereiten vor allem der **geringe Zuwachs bei Investitionen**, sowie die **zunehmenden preislichen Wettbewerbsnachteile** der heimischen Exportbetriebe. Der Weg aus der Stagnation führt daher über eine **breit angelegte Standortpolitik**, die neben der preislichen Wettbewerbsfähigkeit auch die langfristige Verbesserung der unternehmerischen Rahmenbedingungen adressiert.